

Examen

Van Thora Thyselius,

Brake



„Züh, Mudder Kiehn, al wedder mit'n Paket na de Post?“ — „Ja, Naber, Se weet't ja: Min Jung, Gustav, sitt in't Examen.“ — „Schall woll allens goot gahn, Mudder Kiehn! Är Gustav, 'n driften Jung is he doch.“ — „Dat woll. Ja, dat is he. Man —“

„Na, wat denn?“ — „Och, ik heff vannacht so swaar dröömt.“ — „Dröömt?“ — „Ik sülvst seet in't Examen. Hach! Un dat Sweet stund mi vör'n Kopp. Upletzt fraag mi de Keerl, de Professor, de fraag mi: Wie lange haben Sie studiert? — Dartein Semester! sloog ik rut. Solang is Gustav dar ja bi. Liekers fullt mi doch partu rein gar nix in! Ok nich bi de grode Arbeit, de ik schrieven schull. Ik maal Kringels up dat witte Blatt. Nix as Kringels. — De Professor mit sin lang Storkenbeen spazeer jümmers vör mi up un dal, un denn bleev he stahn un plier na dat leddige Blatt mit de Kringels.

Hä? fraag he. Se sünd woll heel un deel dör den Wind? — Miteens snack he platt, in den Droom, de Professor. Un denn fraag he wieder: Wor sünd Se güstern bi togang wäsen?

Swienstall wittjet, sloog ik dr rut. Ja, un kiek, do weer ik dörfullen. Een, de Swienstall wittjet, de schull nich up Architekt studeern, sä de Professor an mi. — Ja, kiek, un dat geiht mi nu na.“

De Naber lach as unklook. So'n narrschen Droom doch ok!

Man denn keek he lütt Mudder Kiehn in de verbaasten Ogen, lä är de Hand up de Schuller un meen, se schull dat man för 'n goot Teeken nehmen. Är Gustav bestund säker dit Examen.

Mudder Kiehn wisch sik'n lüttje Traan ut är Oog un stoov um de Eck hen na de Post mit dat Paket för ärn Söhn.

Bi sik dach de Naber: „Schall mi doch mal verlangen, wor dat afloppt mit Gustav sin Architekten-Examen! Wo sin Vadder doch noch Muurker weer! Man woso ok nich? Bün dat Mudder Kiehn woll in'n Gunnen, 'n bäten Glück mit den Jung. Hett sik dat suur noog weern laten. Wenn't ok eenmal verdwars lopen is mit dat Examen, dat tweete Mal schall em dat doch woll glücken mit sin dartein Semester.“ Un so dachen se all, de Nabers.

Paar Daag later kreeg Mudder Kiehn 'n Kaart. Van Gustav een Kaart. He wull densülvigen Dag na Huus kamen. Wieter stund dar nix up.

Sin Mudder klabaster de Straat langs un rönn na Koopmann Hüsing un koff in: Sluck un Beer, Schinken, Wußt, Käs un Botter, Broot un Koken, sööt un solt, allens wat dr tohöörn deit, to'n rechte Fier. Se kunn dat knapp drägen. Man goot, dat de Naber eben mit anfaat, un denn kunn he ok woll so fründelk wäsen un överall up de Naberschupp Bescheed seggen. Ja, Gustav keem!

Den heelen Dag schrubb un wiener Mudder Kiehn in't Huus rum. Ärn Gaarn harr se al langst up Schick, un den Swienstall un den Höhnestall harr se ok al wittjet, den Dag vör den groden Examensdroom, de är bet nu jümmers up de Boßt lägen harr. Man nu weer de Noot ja ut un vörbi!

Mudder Kiehn maak sik so smuck för ärn Gustav, as dat man gahn wull. De gröne Bluus? Nä, de swarte wull se antrecken. Swart lett vörnehm. Allens stund paraat, — Blumen up'n Disch, Tee up Treck. Mudder Kiehn pedd van enen Foot up den annern. De Bus muß doch al dar wäsen. Se troo sik ja man nich, na de Eck to lopen. Gustav harr dat nich geern.

Un denn schepper de Pingel dör't Huus, un Gustav weer dr. He seeg wat bleek ut, dat seeg se foors, man dat weer ja ok kin Wunner, na dat Examen.

Man Gustav keek ok vergrellt um sik to, un denn sloog he rut: „Wat schall dat hier? De Glöös? Soväl Buddel Beer? De Tellers mit Botterbroot? Well schall de sik anfordern? Kannst ja 'n heel Regiment mit satt maken!“

„Ik dach, ik meen“, stamer Mudder Kiehn. „Du leeve Tiet, Mudder, dat schall doch woll kin Examensfier weern?“ Do baukopp Mudder Kiehn: „Ja, Gustav, ik heff se all inladen, all us Nabers. Kiek, se hefft mi bold elkeen Dag na di fraagt, wo du togang keemst. Züh, un do dach ik —“

„Dat hest du also dacht! — Denn gah nu man mit de Pingel langs de Straten un roop ut, din Söhn weer dörfullen. Dat tweete Mal dörfullen. Ut un vörbi weer dat mit dinen studeerten Söhn. — Dat du't man weeßt, Mudder: 'n Schinneree weer dat för mi, all de Jahren! Dartein Semester! Kin tein Pär kriegt mi dar wedder hen. Warum kunn ik nich Muurker weern as min Vadder?“

Mudder Kiehn stund dar, witt um de Näs. Schoo straak se ärn Jung über'n Arm, un denn leet se de Hannen dalsacken.

De Nabers leeten är nich lang Tiet, sik to verhalen. Se harrn Gustav ja kamen sehn. Se weern ja inladen. Nu wullen se gau hen un graleern. Bi dat Pingeln schoot Mudder Kiehn tohoop. Wat nu? Schull se eenfach seggen, Gustav weer nich goot, he weer mö, to mö för'n Fier? Man den annern Dag, denn stund se dar ja just so wedder vör. Se haal

deep Luft. „Dit is nu min Examen“, dach se, as se de Döör upsloot. Un de Nabers kreegen de Wahrheit to wäten. Dörfullen weer he, är Gustav, tweemal dörfullen. Un Muurker wull he nu weern, as sin Vadder, Muurker, un nich Architekt.

Un se weer ok dörfullen, just so as in den Examensdroom.

Weer se dat, ool Mudder Kiehn? — Dörfullen?

Dat Salonsofa

Van Hein Bredendiek,

Ollnborg

Körtens hett mi een wat Feinschunken. Do geev mi een'n Photokaart, so'n bäten afgräpen un anknickt un dat Bild dr up weer al wat gries wurn, as harr sik de Daak van de Tiet dr över leggt. Harr he up den Böön van sin Ollernhuus funnen, sä de Mann. Uns Ollern weern in fröher Tieden mal Frünnen wäsen.

Un ik nehm disse Photokaart — seßtig Jahr of wat is se säker al olt — un seeg min Moder in ärn Armlehnstohl sitten, an'n Neihdisch vör't Finster. Disse Lehnstohl steiht nu bi mi, dar an'n Disch, wor all Böker up higger doot.

Un bi min Moder, de Hand över de Lehn leggt, steiht Vader, liek un slank as jungen Mann van 40 Jahr of wat.

Up dat Bild van disse Wahnstuv kann'n an de Ollern vörbi in'n Salon rin kieken. Ahn Döör gung dat van de Wahnstuv in'n Salon rin. Dar in de Midden steiht'n Disch, kannst up dat Bild noch sehn, so'n licht spuchtbeenigen Salondisch un de Spiddelstöhl dar üm to. Achter'n Disch steiht dat Sofa an de Wand, so'n leeg Sofa, mit Sied övertrucken, in rosarode Klöör. Wat'n Salonsofa, staatsch un smuck! Ik hebb dr sindaag nüms up sitten sehn, up uns Siedensofa.

Wenn de ol Fro Karkenraat bi Moder mal to Besöök keem, nä, de bleev stief up ärn Spiddelstohl, so eben an'e Kant, sitten un wull sik partu nich van Moder up dat Salonsofa rupnögen laten.

So weer't denn woll blots to'n Ankieken dar, jüst so as de Sixtinsche Madonna in ärn Goldrahmen dar över an de düsterrode Tapetenwand. As wi nu in dat nee'e Huus flöstern deen, do keem dat Sofa ja wär in'n

